Was gehört auf den Kompost ...

Baum-, Strauch- und Heckenschnitt, angetrockneter Rasenschnitt, Stauden, Fallobst, Gemüsereste, Obstreste, Eierschalen und Teebeutel, Schnittblumen, Topfpflanzen u.a. Übrigens Zwiebelreste und Kaffeesatz ziehen Kompostwürmer magisch an.

... und was gehört nicht auf den Kompost

Knochen, Fleischreste, gekochte Speiseabfälle, Glas, Kunststoff, Citrusfrüchte.

Aufsetzen des Kompost

Ein Kompost wird immer wieder nach den gleichen Grundregeln angesetzt, unabhängig davon, ob Sie in einem Lattenkomposter, Kunststoffkomposter oder einer Miete kompostieren wollen.

Der Standort sollte möglichst im Halbschatten liegen, damit der Kompost nicht austrocknet. Er sollte auf naturbelassenem, aufgelockertem Gartenboden stehen, damit die Würmer in den Kompost einwandern können. Ein Standort unter Nadelhölzern ist ungünstig, da hier wichtige Bodenlebewesen fehlen.

Die unterste Schicht sollte aus grobem Material bestehen, da sie der Luftzufuhr und dem Wasserfluß dient. Sie können hier Strauch- und Heckenschnitt einsetzen. Auf diese Schicht werden nun die verschiedenen organischen Abfälle locker aufgetragen. Dabei sollten Sie auf eine feine Mischung von grobem und feinem sowie feuchtem und trockenem Material achten. Etwa alle 20 cm kann die Oberfläche dünn mit Gartenerde oder halbfertigem Kompost abgedeckt werden.

Komposternte

Nach etwa einem Jahr ist der Kompost reif für die Ernte. Im Kunststoffkomposter verläuft die Rotte aufgrund der höheren Temperaturen schneller als bei der offenen Kompostierung. Der fertige Kompost wird als Dünger in die oberste Bodenschicht locker eingeharkt. Daher sollte Kompost nicht untergegraben werden. Sie können Ihren Kompost auch zur Düngung von Balkonpflanzen nutzen.

Noch Fragen? Rufen Sie uns an!
Telefon: 0 23 65 / 99 - 54 23 • Fax: 99 - 55 99
E-Mail: info@zbh.marl.de

Herausgeberin: Stadt Marl,
Zentraler Betriebshof, Riegestraße 6-8, 45768 Marl

Stand: 9/2008

ZBH

Stadt Marl

ZENTRALER BETRIEBSHOF DER STADT MARL

Unsere Umwelt ist wichtig!

Kompost

UMWELTINFO 2

Die Kompostierung ist ein althergebrachtes System der Abfallverwertung. Dabei werden die organischen Reststoffe in einem Kreislauf wieder der Natur zugeführt.

Vorteile der Kompostierung ...

Die Abfallmenge kann um etwa ein Drittel reduziert werden, sodass Sie die Möglichkeit haben, eine kleinere und billigere Restmülltonne zu beantragen

Komposterde verbessert die Bodenstruktur. Die Nährstoffe sind besser verwertbar als Kunstdünger, sodass Sie keinen oder weniger Dünger kaufen müssen. Auf den Einsatz von Torf sollten Sie verzichten. Damit tragen Sie auch zur Erhaltung des Lebensraumes Moor bei.

... und Vorurteile gegen das Kompostieren

Ein Komposthaufen stinkt!

Wenn der Kompost stinkt, ist etwas falsch gemacht worden, er fault. Das Kompostieren ist ein natürlicher Zersetzungsvorgang, bei dem Kompostwürmer und Kleinstlebewesen die Küchen- und Gartenabfälle zu Humus umsetzen. Wenn der Kompost so angesetzt ist, dass genügend Luft, Feuchtigkeit und gut gemischtes Material vorhanden ist, können die „Kompostbewohner" ihre Arbeit ordnungsgemäß verrichten, sodass schließlich duftende Erde entsteht.

Ein Komposthaufen zieht „Ungeziefer" an!

Das können Sie durch Einhaltung von zwei Regeln vermeiden:
Keine Fleisch- und Speisereste sowie Knochen auf den Kompost geben, sonst können Ratten und andere Nager angezogen werden.
Fruchtfliegen sind harmlos. Um das Auftreten zu verhindern, sollte überreifes Obst mit etwas Erde oder Häckselgut abgedeckt werden.

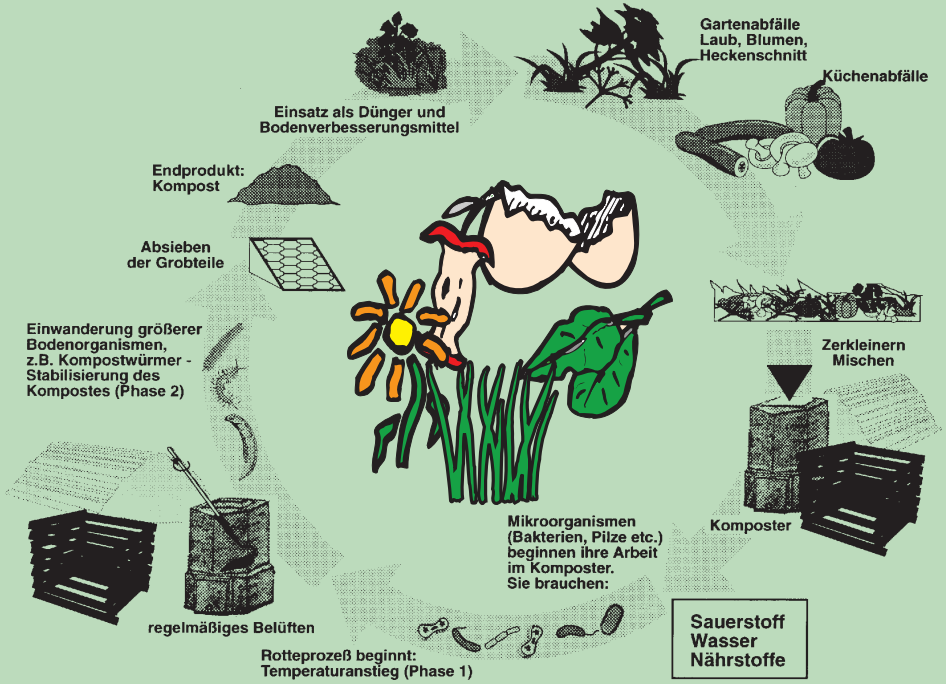
Das Kompostieren ist zu teuer!

Wenn Sie beim Ansetzen des Kompostes ein wenig Sorgfalt walten lassen, dann können Sie auf sämtliche Hilfsmittel (z.B. Kompoststarter) verzichten. Geld sparen können Sie auch bei Verwendung eines Lattenkomposters, der wesentlich preiswerter ist als ein Kunststoffkomposter.

Soviel Komposterde kann ich nicht verwerten!

Die organischen Abfälle fallen beim Kompostieren sehr stark zusammen: Aus 1 m^3 Garten- und Küchenabfällen entstehen etwa 0,3 m^3 Kompost, eine Menge, die Sie gut im eigenen Garten verwenden können. Verzichten Sie auf Kunstdünger, nehmen Sie Kompost. Und wenn Sie doch einmal zuviel Erde haben, fragen Sie doch bei Freunden und Nachbarn nach. Sie finden sicherlich Abnehmer für diesen natürlichen Dünger.

Kompostierung



ein natürlicher Kreislauf.